



Stefan Pangritz

Hackordnung der VIPs

Die Art Basel ist die weltweit bedeutendste Messe für zeitgenössische Kunst. Sie schürt gezielt Begehrlichkeiten unter betuchten Sammlern - und vergrößert so ihr Geschäft. Einblicke von *Susanne Schreiber*

„The Collector's House“ von Hans op de Beeck: Die Gipsinstallation ist der Messeliebhaber unter Besuchern der ersten Stunde.

Sie stehen im Regen. Die Warteschlange unter der Uhr an der Baseler Messehalle misst geschätzt 400 Meter. Erst 75 Minuten nach der Eröffnung der 47. Art Basel (bis 19.6.) kommt selbst der Kunstsammler mit der richtigen VIP-Karte zügig vorwärts. In Zeiten von Terrorangst heißt das nunmehr auch in Basel: Vorrücken nur bis zur Durchleuchtung der Taschen und zur Einlasskontrolle. Schauplatz ist die wichtigste Messe für moderne und zeitgenössische Kunst der Welt, so die Selbstdarstellung.

Am Dienstagvormittag dieser Woche standen in Basel Hunderte von Superreichen Schlange. All jene, die es gewohnt sind, an den Normalos vorbeizuziehen: beim Priority Boarding oder beim Schlenkern zum Privatflugzeug. Überall werden sie bevorzugt bedient, nur beim Kunstkaufen in Basel müssen sie sich einreihen und gedulden wie andere auch. Warum nehmen sie das auf sich? Warum vertreiben sie sich die Wartezeit mit Kommentaren zum aktuellen Fußballspiel oder mit einem kleinen Ehezank?



Serhan Pangritz

Preview-Publikum auf der Art Basel: Hier bei der Vorbesichtigung der Art Unlimited 2016.

Die Art Basel hat inzwischen Ableger in Miami Beach und Hongkong. Doch die Ausgabe in Basel - und nur sie - ist die wirklich tonangebende Messe für moderne und zeitgenössische Kunst. Wer es als Galerist geschafft hat, hier seine Künstler präsentieren zu dürfen, wird niemals Ladenhüter zeigen, sondern das Neueste, das Beste oder sorgsam zusammengestellte Ausstellungen verstorbener Künstler.

So wie eine Jury aus Hunderten Galerie-Bewerben 286 Aussteller aus 33 Ländern auswählt, selektiert die Messe auch die VIPs. Denn bis 2012 war der Ansturm auf dem damals einzigen Preview-Tag zu stark geworden. Das Gedränge und Geschlebe von zu vielen nur schauenden Besuchern schadete dem Geschäft mit den kaufkräftigen Sammlern. Wie viele Gäste 2016 in den Genuss einer VIP-Card kommen, will die Messe nicht bekanntgeben. Die Vorbesichtigung ist das größte Privileg, denn es gilt, schnell vor den anderen Sammlern die besten, einzigartigen Werke auszumachen und zu erwerben.

Um die Topkunden zeitlich zu staffeln, hat sich die Art-Basel-Leitung ein System

der Hierarchisierung einfallen lassen. Der Dienstag und der Mittwoch sind ausschließlich geladenen Gästen und der Fachwelt (Museumsdirektoren und -kuratoren, Art-Consultants, Auktionatoren) vorbehalten. Erst von Donnerstag bis Sonntag hat das allgemeine Publikum Zutritt.

Nur wer unter den Sammlern einen Teil seines Vermögens regelmäßig in Kunst steckt, kommt in den Genuss der Königsklasse, der „First Choice“. Da dürfen bevorzugt VIP-Sammler, die ein eigenes Museum betreiben, als Allererste am Dienstag ab 11 Uhr in die „heiligen Hallen“. Nach dem diesmal verregneten Champagner-Empfang unter freiem Himmel hatten sie bis 15 Uhr Gelegenheit, ohne Gedränge in den Messekojen Kunst auszusuchen und zu erwerben. Um sich sicher zu sein, dass sie es bei einem neuen VIP-Kandidaten auch wirklich mit einem echten Kunst-Aficionado zu tun hat, fragt die Messe schon mal nach, in welchen Museumsbeiräten der Betreffende sich engagiert.

Am Dienstagnachmittag folgen die Sammler, die zwar nicht am Dienstagvormittag Kunst shoppen dürfen, aber dennoch Einkäufe von Gewicht tätigen. Und wer da nicht dabei ist, hat vielleicht eine Karte, die ihn am Mittwoch, dem zweiten exklusiven Vorbesichtigungstag, für nur einen Tag - und nicht gleich für eine Woche - zum VIP macht.

Die Antwort auf die unter Kunstfreunden gern gestellte Frage „Sehen wir uns in Basel?“ ist inzwischen zum Ausweis von Kaufkraft geworden. „Wer zugeben muss, dass er erst am Dienstagnachmittag oder gar am Mittwoch reinkommt, zeigt unfreiwillig, dass er nicht zu den Top-End-Kunden der Messe zählt“, berichtet ein Szenekenner dem Handelsblatt.

Wer „First Choice“ beim Kunstkauf genießt, ist auch selbst die erste Wahl. Es stärkt das Ego, zur Topgruppe zu zählen, und sichert die maximale Auswahl auf Kunst, die es nur einmal gibt. Und es ermöglicht - so der Szenekenner - dem Sammler, ganz nebenbei sein berufliches Netzwerk in entspannter Atmosphäre zu pflegen: „Dienstagvormittag sind die Streuverluste am geringsten“, meint er lakonisch.

In so einer vom Kunstenthusiasmus geprägten Woche geben Galeristen, aber auch lokale Museen und Stiftungen heiß begehrte Dinnerpartys. Auch sie sind ein Mittel der sozialen Distinktion. Es soll Sammler gegeben haben, die sich bei der handverlesenen Abendgesellschaft eines Topgaleristen wählten und sich gar nicht bewusst waren, dass es einen noch exklusiveren Kreis bereits gegeben hatte.

Das Selektieren findet überall statt. Auch auf den Ständen in Halle 2.0 und 2.1. Wer sich mit einem Galeristen über dessen mit Bedacht zusammengestelltes Angebot unterhält, wird ihm kaum in die Augen blicken können. Ständig schaut der Aussteller über die Schulter des Gegenübers, ob nicht gerade ein Stammkunde vorbeiflücht, den es persönlich zu begrüßen und in die Koje zu ziehen gilt. „Fomo“ nennen die Amerikaner dieses Phänomen: Fear of Missing out.

Galerist Hans Mayer aus Düsseldorf stellt seit 47 Jahren in Basel aus. Bei einem bemerkenswerten dichten Tony-Oursler-Ausstellung erzählt er lachend, dass er sich schon mal Sammlernamen von einem erinnerungsstarken Mitarbeiter hätte soufflieren lassen. Wenn der Kundennamen dann wieder präsent ist, dann weiß Mayer auch nach Jahren noch, welches Werk von welchem Künstler der Sammler bei ihm gekauft hat.



PREVIEW ART BASEL

Die Privilegien der Superreichen

Das Preview-Publikum der Art Basel ist in drei „Klassen“ unterteilt. Je früher der Zutritt, desto reicher und einflussreicher der Besucher.

First Choice VIP: Zutritt für 2 Personen während der ganzen Messelaufzeit
Champagne Breakfast: Dienstag 9:30 bis 11 Uhr
First Choice Opening: Dienstag 11 bis 15 Uhr
Zugang zur Collectors Lounge, Limousinenservice von BMW, kostenloser Katalog, Eintritt in die Baseler Museen und Satellitenmessen, freie Bus- und Tramfahrten

Preview VIP: Zutritt am Dienstag 15 bis 20 Uhr
Zugang zur Collectors Lounge
Kostenloser Katalog, Eintritt in die Baseler Museen und Satellitenmessen, freie Bus- und Tramfahrten, kein Limousinenservice

Vernissage: Zutritt am Mittwoch von 11 bis 19 Uhr, gültig nur an diesem Tag
Ab Donnerstag: Zutritt für zahlende Besucher
Quelle: Art Basel

Wer aber wird VIP? Galeristen schlagen der Messeleitung treue Kunden vor. Infrage kommen nur solche, die über Jahre hinweg gekauft haben - natürlich nicht im untersten Preissegment. Die Messe hat den Kreis ihrer VIP-Betreuer auf 28 erweitert. Macht doch diese Topgruppe das wertvollste Geschäft. Und sie weckt Begehrlichkeiten bei anderen Sammlern, auch an die VIP-Karten zu gelangen.

Was für ein Angebot haben die gehätschelten Topkunden diesmal vorgefunden? Der Gesamteindruck ist, dass die meisten Galeristen in unsicheren Zeiten (US-Präsidentenwahlkampf, Brexit, Ölpreis) auf Sicherheiten setzen. Auf etablierte Positionen und bekannte Provokateure. Hauser & Wirth lässt über seine PR-Agentur starke Verkäufe in genau diesem Feld melden. So konnte Paul McCarthy's „Tomato Head (Green)“ für 4,8 Millionen Dollar an einen Amerikaner verkauft werden. Maria Lassnig's Gemälde „Macht des Schicksals“ wurde für 1,2 Millionen Dollar platziert und Pipilotti Rists neuestes Video „Sole“ für 120 000 Dollar.

Das schönste Sigmar-Polke-Bild der Messe, das „Große Glück“, war bei David Zwirner gleich an einen Schnellentschlossenen verkauft. Bei Hans Mayer war es die atemberaubende Zeichnung einer Eiswand von Robert Longo, die kurz nach der Eröffnung schon verkauft war. Bei der Galerie Sprüth Magers erwarben die Early Birds der First Choice ein Frank-Stella-Gemälde (1,1 Millionen Dollar) und Fotokunst von Andreas Gursky und Cindy Sherman. Ein guter Auftakt für eine Konsolidierungsphase im Kunstmarkt.

Susanne Schreiber

ANZEIGE

Wir erreichen 800.000 Sammler. Und wo sind Ihre Objekte?



Kaiserliche Automatenuhr
Guangzhou Werkstatt, Qianlong
Verkauft für 3.370.000 €

Blauweiße Meiping
„Drachen“ Vase
Kangxi Marke und Periode
Verkauft für 875.000 €



Liefere Sie jetzt für unsere Herbstauktionen ein

Auctionata ist das führende Online Auktionshaus und erreicht durch seine globale Reichweite Höchstpreise für seine Kunden.

Unsere Experten schätzen kostenlos und professionell Ihre Objekte für Sie.

www.auctionata.com

AUCTIONATA